

Investition in die lokale Ausbildung von Spielern

Die wichtigsten Punkte

- Der UEFA sind einige Entwicklungen aufgefallen, die den langfristigen Interessen unseres Sports schaden könnten. Im wesentlichen geht es um die fehlenden Investitionen in der lokalen Juniorenausbildung.
 - Die Hauptprobleme lassen sich wie folgt zusammenfassen:
 1. Mangelhafte Investitionen in die Spielerausbildung
 2. Fehlendes Gleichgewicht in den Wettbewerben
 3. Anhäufung von Spielern
 4. Schwächung der Nationalmannschaften
 5. Identitätsverlust.
 - In Europa wird zu wenig in die Entdeckung und Förderung neuer Talente investiert. Stattdessen stellen wir fest, dass vermehrt nach schnellen und einfachen Lösungen gesucht wird: Man kauft Spieler, statt sie selbst auszubilden.
 - Die UEFA hat daher neue Vorschläge erarbeitet, um die lokale Juniorenausbildung zu fördern. Wir sind überzeugt, dass unsere Vorschläge helfen werden, die Zukunft unseres Sports zu sichern.
 - **Die Basis unseres Vorschlages ist, eine Sportregel einzuführen, gemäss derer die Vereine eine Mindestanzahl von Spielern in ihrem Kader haben müssten, die lokal ausgebildet wurden (unabhängig von der Nationalität); ausserdem gäbe es eine Kaderbegrenzung.**
 - Es geht nicht darum, die Zeit bis in die Vor-Bosman-Ära zurückzudrehen und es geht auch nicht um die Begrenzung der Anzahl ausländischer Spieler. Die Rolle des EU-Rechtes wird von der UEFA anerkannt und akzeptiert.
 - Unsere Vorschläge könnten zu einer vertieften und besseren Ausbildung führen, weil die Klubs gezwungen wären, wenigstens einige ihrer Spieler selber auszubilden.
 - Was eine mögliche Definition von „Ausbildung“ betrifft, würde ein angemessener Vorschlag darin bestehen, dass man darunter eine dreijährige, ununterbrochene Ausbildung in einem Klub (oder Verband) für Spieler zwischen 15 und 21 (oder 18) Jahren versteht.
 - Wir sind der Meinung, dass unsere Vorschläge den neuen, jungen Talenten eine bessere Zukunft bieten würden und das Spielerniveau dadurch etwas ausgewogener würde – dies in einer Zeit, in der die finanzielle Macht zu einem zu grossen Faktor für den sportlichen Erfolg zu werden droht.
 - Wir sind auf jeden Fall der Ansicht, dass die Vorschläge allen Ebenen des Fussballs in ganz Europa dienen würden.
 - Zusammenfassend verfolgt das Projekt die folgenden Ziele:
 - Schaffung eines ausgeglicheneren Spielniveaus
 - Förderung und Verbesserung der Ausbildung von lokalen Spielern
 - Verteidigung des Nationalmannschaftsfussballs
 - Behandeln der komplexen rechtlichen Situation im europäischen Fussball
 - Konsultation aller Interessengruppen
 - Verteidigung von sportlichen Werten
- Das Projekt zielt nicht ab auf:
- Quoten
 - Ausländer
 - Staatsangehörigkeit
 - Aufhebung des Bosman-Urteils oder Wiedereinführung der 3+2-Regel